

dasselbe. **Tassilo** erschien mit seinen baierischen Hilfsvölkern, und die Longobarden wurden besiegt. **Carl** bekam sogar die Person des Königs **Desiderius**, nebst dessen Gemahlinn, in seine Gewalt, sperrte sie beyde in französische Klöster, und nahm darauf den Titel eines longobardischen Königs an im J. 774.

Tassilo bedauerte den unglücklichen **Desiderius**, und hielt sich zugleich in seinem Lande ruhig, und standhaft; er fuhr fort, seine Unabhängigkeit zu behaupten, und bey den Vorkehrungen in seinem Lande auf den Hof der Franken, wie bis dahin noch immer geschehen war, keine Rücksicht zu nehmen; aber dieses gefasste und ruhige Betragen war dem **Carl** verdächtig, und indem er selbst das Unwürdige, das in seinem Verfahren mit dem König **Desiderius** lag, gefühlt haben mochte, zweifelte er nicht, daß **Tassilo** im Stillen nur eine Gelegenheit abwartete, um sich und seinem Schwiegervater Genugthuung zu verschaffen, und er fasste daher, um alles, was er fürchtete, frühzeitig zu zernichten, den Entschluß, sich des **Tassilo** zu versichern.

Im J. 781 kamen ganz unvermuthet vier Gesandte, zween vom römischen, und zween vom französischen Hofe nach Regensburg, und forderten, ohne sich in irgend eine Unterhandlung einzulassen, **Tassilo** sollte jenen Eid, welchen er im J. 757 (oben S. 114) dem König **Pipin** geschworen hatte, neuerdings schwören, und zur Sicherheit seines Wortes zwölf Geiseln stellen. Dieß sollte feyerlich auf einer Reichsversammlung, welche **Carl** nach Worms zusammen berief, geschehen. **Tassilo** übersah auf einmal die Größe seines Unglücks, das ihn zwar bestürzt, aber nicht muthlos machte; er antwortete den